

Stärkeres Rehwild im Bergland?

Ofter wurde vermutet, daß Bergrehe stärker als Flachlandrehe seien. Hierüber hat nunmehr der Schweizer Wissenschaftler H. Sägesser Ermittlungen angestellt. Er untersuchte in zwei Jahren ausgewachsene und aufgebrochene Rehböcke im Kanton Bern. Das Ergebnis ist recht interessant. Bis zu einer Höhe von 1000 Metern, so ergaben die Nachforschungen, blieb das Körpergewicht des untersuchten Rehwildes konstant. Zwischen etwa 1000 und 1400 Metern stieg es steil an, um dann mit zunehmender Höhe wieder abzunehmen. Als Erklärung hierfür wird die gute Winteräsung in der mittleren Höhenlage genannt.

Eine ähnliche Gewichtszunahme konnte dagegen beim Gamswild nicht festgestellt werden.

Zusammen mit F. Kurt befaßte sich derselbe Jagdkundler mit der Setzzeit. Auswertungen von Einzelbeobachtungen ergaben, daß Witterung und Höhenlage im untersuchten Zeitraum in diesem schweizerischen Mittelland keinen Einfluß auf die Setzzeit hatten (mittleres Setzdatum 2. Juni). Überwiegend wurden zwei Kitze gesetzt. Die Kitzzahl nahm jedoch insgesamt bei steigender Wilddichte ab, da dann von den Rikken nur ein Kitz gesetzt wurde.

Franz Assgruber